

Ressorts

- Sonnenenergie
- Windenergie
- Wasserkraft
- Bioenergie
- weitere Energien

- Ersatz fossiler Energie

- Nachhaltigkeit
- Nachhaltige Fortbewegung
- solares Bauen

- offene Briefe
- Ansichtssache
- Buch-Tipp

- Vernetzung
- Held/-in des Monats

- Ernährung und
- Gesundheit

Volltextsuche

SUCHEN

Newsletter anmelden

ABSCHICKEN



Umweltlexikon

A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y
Z

[Home](#) | [ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT](#) |

“There is no such thing like coexistence..”

5.5.2006

Percy Schmeiser, weltbekannter kanadischer Landwirt, der gegen den GVO-Konzern Monsanto prozessierte, war in Wien bei einer Pressekonferenz



Percy Schmeiser führte durch mehrere Instanzen Prozesse gegen Monsanto, nachdem der Konzern Schmeiser wegen Auskreuzungen des Gen-Maises in Schmeisers Feldern verklagt und Geld von ihm dafür verlangt hatte. Massive Schadenersatzzahlungen von Schmeiser an Monsanto drohten. Der kanadische oberste Gerichtshof befreite Schmeiser von den Zahlungen, er musste „nur“ seine eigenen Gerichtskosten zahlen. Die grundsätzliche Frage, wer für die unkontrollierte Verbreitung von Gen-Saat zu haften hat, blieb allerdings ungeklärt.

Organisiert von der beherzt engagierten Plattform "PRO LEBEN" von Richard Leopold Tomasch fand die gut besuchte Pressekonferenz im Wiener Café Prückel zum Thema "Die Folgen der Gentechnik in der kanadischen Landwirtschaft" statt. Eine der Kernaussagen des 75 jährigen Percy Schmeiser ist die ernüchternde Tatsache, dass es in ganz Kanada keinen gentechfreien Raps und kein gentechfreies Soja mehr gibt. In den USA ist es bei Mais und Baumwolle ebenfalls mit Gentechfreiheit endgültig vorbei und dies auf der gesamten Fläche des Staates. Vor etwa zehn Jahren begann die Aussaat von GVO in Kanada und das Resultat ist die leider unwiderlegbare Erkenntnis, dass Koexistenz von GVO und Bio oder konventioneller Landwirtschaft absolut unmöglich ist. Einmal ausgesät sind GVO völlig unkontrollierbar und haben die Tendenz sich immer mehr auszubreiten und sich auch auf Verwandte Arten der ursprünglichen Sorte zu übertragen. (Beim Raps zum Beispiel auf Rettich und Kohl). Auch Honig ist in Westkanada mittlerweile völlig genverseucht und dementsprechend unverkäuflich. Dies sind die Resultate, der von den Konzernen systematisch vorangetriebenen GVO-Landwirtschaft - leicht ist man versucht zu sagen : das Böse hatte hier einen Namen : Monsanto.

Durch die Patentierung des Saatgutes werden sämtliche Bauern unerbittlich in die Konzernabhängigkeit gezwungen ob Gen-Bauern oder Nichtgen-Bauern, deren Felder unweigerlich, eher früher als später, gentech-kontaminiert werden. Die kontaminierten Pflanzen fallen unter die Patentregelung und gehören somit dem Patentinhaber. Es ist erstaunlich, dass so eine Entwicklung juristischen Rückhalt genießt und nicht von vornherein als offensichtlich unethisch und jedem gesunden Gerechtigkeitsempfinden zuwiderlaufend vom Tisch gefegt worden ist.

Aber menschliche Habgier und Neoliberalismus setzen sich

[Linklist](#)
[Gesun](#)

Mehr

[EU-Komm](#)
[argum](#)
[gentec](#)

[“There](#)
[thing I](#)
[coexist](#)

[Koexis](#)
[gentec](#)
[Saatgu](#)

[Auch z](#)
[Maisflä](#)
[zurück](#)

[Gen-](#)
[Mais v](#)
[nur Sc](#)

[Gen-](#)
[Mais r](#)
[Neben](#)

[Gesun](#)
[Bier](#)

[Kosten](#)
[Beratu](#)
[Diabet](#)
[www.z](#)

[Zeige i](#)
[dieser](#)

Wert

[Bit](#)
[unse](#)



Bi

[Inter](#)
[We](#)
[Hier](#)
[We](#)

heutzutage selbst über Schöpfungsgesetze hinweg - oder probieren es zumindest. Percy Schmeiser, dessen Großmutter aus Wien stammt und Erzieherin der Nachkommen von Kaiser Franz Josef bei Hofe war, bevor sie in die USA und später weiter nach Kanada ausgewandert ist, warnt uns Europäer eindringlich, Abstand zu nehmen vor der „Gefahr Gentechnik“. Noch meint er, sei es nicht zu spät - er spricht aus leidgeprüfter Erfahrung, hat einen siebenjährigen Prozess hinter sich, der von Monsanto gegen ihn angezettelt wurde und den er bis auf seine Anwaltskosten für sich entscheiden konnte (Immerhin 400 000 US \$ für einen Rapsbauern wahrlich keine Kleinigkeit - die Kosten für Monsanto beliefen sich auf 2 Millionen US \$, für einen Konzern dieser Größenordnung kein Drama).

Man/Frau kann ermesen mit welch ungleichen Waffen hier gekämpft wird und wie dringend eine mehr als breite Unterstützung von Nöten ist. Erstaunlich, dass bei der Pressekonferenz keine Vertretung der österreichischen Biobauern zugegen war - Grünpolitiker übrigens auch nicht. Gerade für jene, aber natürlich auch für uns Konsumenten, ist die eindeutige und vehemente Botschaft Percy Schmeisers von vorrangiger Bedeutung : die Aussaat von GVO macht Rückholung unmöglich - Koexistenz ist absolut unmöglich und die freie Wahl ist ein für allemal verloren. Bezeichnend dass Percy Schmeiser bei der jüngst in Wien stattgefundenen EU-Konferenz der Agrarminister mit dem zynischen Titel "freedom of choice" nicht geladen war. So viel Authentizität wäre wohl doch zu wahrhaftig gewesen. Ermutigend andererseits, dass nach Österreich (Plattform Pro Leben) nun auch Kanada beim UN-Menschenrechtsausschuß in Genf Einspruch gegen GVO erhoben hat. Dies war der Anlass für die Europareise des streitbaren Umweltschützers, dem wir alle zu großem Dank für seinen Einsatz verpflichtet sind.

Daniel Hackenberg für Oekonews
[holler]

 SEITE MAILLEN

 ARTIKEL DRUCKEN

Noch keine Kommentare zu diesem Artikel. **Selbst einen Kommentar verfassen** (Hinweis: Um Kommentare verfassen zu können, muß Ihr Browser Popups und Cookies unterstützen, was allerdings ohnehin der Normalfall ist. Den Benutzernamen und das Paßwort bekommen Sie als registrierter Abonnent. Hier können Sie **ein oekonews-Abonnement bestellen**) - oekonews übernimmt keine Verantwortung und Haftung für die Kommentare.

[Kontakt/Impressum](#) [Über oekonews](#) [Haftungs-ausschluss](#) [Partner](#) [oekonews unterstützen!](#) Schriftgröße: [A](#) [A](#)  GET FIREFOX